

Mitgliedermagazin 2024

# BN AKTUELL

KREISGRUPPE FÜRSTENFELDBRUCK



**BUND**  
Naturschutz  
in Bayern e.V.

Foto: Roman Kohl

- Neues aus der Kreisgruppe und den Ortsgruppen
- Einladung zur Jahresmitgliederversammlung der Kreisgruppe FFB
- Termine

## Einladung zur Jahresmitgliederversammlung der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck

Am Montag, 23.09.2024, 18:30 Uhr im KOM Olching

### Tagesordnung .....

- Bericht der Kreisgruppe
  - Finanzen
  - Entlastung des Vorstandes
  - Vorstellung der Kreisprojekte
  - Vortrag Burkhard Quinger (angefragt)
  - Diskussion der Kreisprojekte
- Aktuelles zu unserer Versammlung finden Sie auf unseren Webseiten. Bitte informieren Sie sich vor der Veranstaltung über den aktuellen Stand. Durch den langen Vorlauf können sich Ort und Zeit noch ändern. Über BN Aktuell erreichen wir jedes unserer Mitglieder in der Kreisgruppe.
- Diese Einladung ist die satzungsgemäß vorgeschriebene schriftliche Bekanntmachung.
- Bitte denken Sie auch daran, soweit noch nicht geschehen, uns Ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen.

### Finanzen .....

Unser größtes Kapital sind unsere Mitglieder. Dank Ihrer Hilfe sind wir in der Lage unsere Projekte kontinuierlich zu finanzieren. Besonderer Dank gilt unseren Großspendern, wie dem Verein Fluglärm Jesenwang, der uns bei seiner Auflösung bedacht hat. Auch einzelne Privatspenden – allgemein oder zweckgebunden – haben uns letztes Jahr erreicht. Es ist sehr schön, dass Sie den Umwelt- und Naturschutz bedenken. Die Haus- und Straßensammlung ist jedes Jahr eine wichtige Einnahmequelle. In den letzten Jahren hat allein diese Sammlung unsere Bildungsmaßnahmen im Landkreis finanziert. Auch dieses Jahr unterstützt uns wieder das Puchheimer Gymnasium. Uns ist es wieder gelungen, unsere Finanzen stabil zu halten und uns auf einige Projekte vorzubereiten, die wir bei der Jahresversammlung vorstellen werden. Wir danken Ihnen allen, dass sie unsere Arbeit für Natur und Umwelt unterstützen.

Das Bild von Roman Kohl zeigt eine Kreuzotter. Sie ist das Reptil des Jahres 2024.



Die Kreuzotter war noch vor wenigen Jahren auf allen Naturschutzflächen des Landkreises zu finden. Leider geht das Vorkommen stark zurück. Wir sind also auch hier aufgerufen, die Kreuzotter in ihrem Biosystem noch besser zu schützen und ihre Lebensräume zu erhalten.

**Das Spendenkonto der Kreisgruppe des BUND Naturschutz:**

Sparkasse Fürstenfeldbruck  
IBAN DE 94 7005 3070 0008 0568 14  
BIC BYLADEM1FFB

Bitte Spendenverwendung angeben, falls gewünscht.



Liebe BN-Mitglieder und Freunde der Natur im Landkreis Fürstenfeldbruck

Wir freuen uns, Ihnen/Euch auch dieses Jahr wieder unser Mitglieder-magazin präsentieren zu können. Nach wie vor haben wir nur von einem Teil unserer Mitglieder die E-Mail-Adressen. Wie intensiv unsere Webseiten genutzt werden, können wir nicht exakt einschätzen. Wir sind also noch auf die analoge Kommunikation angewiesen. In früheren Jahren konnten wir schnell über Mitgliederrundbriefe unsere Mitglieder erreichen. Die Post ist an diesen Briefen offensichtlich nicht interessiert – sie hat für Vereine die günstige Dialogpost gestrichen. Damit sind Briefe für uns zu teuer geworden. Unser Ausweg ist nun, Sie/Euch über unser Mitglieder-magazin zu erreichen. In diesem Heft sind die wichtigsten Informationen zusammengetragen. Das Heft soll ein Jahresbegleiter mit Terminen und Adressen sein. Und inhaltlich stellen wir dar, an welchen Themen wir arbeiten und wo wir dringend Ihre/Eure Unterstützung brauchen. Alle Ausgaben unseres Magazins finden Sie auch auf unseren Webseiten.

Natürlich sind wir auch daran interessiert, dass wir von unseren Mitgliedern Rückmeldungen bekommen. Teilt uns also mit, welche Informationen fehlen, an welchen Themen Sie/Ihr interessiert seid und gerne auch, was uns gelungen ist, Lob kann man nie genug bekommen.

Eine große Bitte habe ich noch: In zwei Jahren stehen in der Kreisgruppe wieder Vorstandswahlen an. Wir suchen auf allen Posten Leute, die ein Amt im Kreisverband übernehmen wollen. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie/Ihr Euch vorstellen könnt, für ein Amt in der Kreisgruppe zu kandidieren.

Viele Grüße und hoffentlich bis bald bei einer Veranstaltung des BN

Eure/Ihre  
Eugenie Scherb

### Impressum

**Herausgeber & Redaktionsanschrift von „BN Aktuell“:**  
Bund Naturschutz  
Kreisgruppe Fürstenfeldbruck  
Am Brunnenhof 14  
82256 Fürstenfeldbruck

**Telefon:** 08141/72892  
**E-Mail:** fuerstenfeldbruck@bund-naturschutz.de  
**http://www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de**

**Redaktion:** Eugenie Scherb  
**Satz/Gestaltung:** Sandra Hartmann  
**Redaktionsschluss:** 15.03.2025  
**Fotos:** laut Bildunterschrift oder BN-Archiv  
**Druck:** Senser Druck, Augsburg

### Inhalt

**MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND FINANZEN** ..... 2

- Mitgliederversammlung und Spenden
- Jahresmitgliederversammlung 2024

**EDITORIAL** ..... 3

- Vorwort • Inhalt • Impressum

**KREISLAUFWIRTSCHAFT – BIOMÜLLVERGÄRUNG** ..... 4-5

**GENTECHNIK** ..... 6-7

- Folgen • Deregulierung • Europa-Wahl

**ARTENSCHUTZ** ..... 8-9

Wildbienen und Hummeln fördern

**ENERGIE** ..... 10-11

Wasserstoff

**UMWELTBILDUNG** ..... 12-13

Giftige Pflanzen im Haus, Natur und Garten

**ORTSGRUPPEN-BERICHTE** ..... 14/29

- Althegnenberg ..... 14-15
- Eichenau-Alling ..... 16
- Germering ..... 17
- Grafrath ..... 18
- Olching ..... 19
- Gröbenzell ..... 20-23
- Maisach ..... 24-25
- Mammendorf ..... 26-27
- Puchheim ..... 28-29

**TERMINE & ADRESSEN** ..... 30-31

- Veranstaltungsprogramm 2024
- Kreisvorstand, Ortsvorsitzende und Kreisgeschäftsstelle



## Biomüllvergärung



Foto: Anton Faching, Biogasanlage bei Egg

### Position in der Vergangenheit:

In der Vergangenheit sollten möglichst alle Bürger\*innen ihren Biomüll kompostieren und den Kompost selbst verwenden; für Balkon- und Zimmerpflanzen, im Garten, für Grabpflanzen. Diese Empfehlung war bedingt sinnvoll, hatte aber auch Nachteile: Volumen und Platzprobleme, körperliche Arbeit, Überdüngung, zu viel Material, nicht alles konnte kompostiert werden.

In den vergangenen Jahrzehnten landete ein Großteil des Biomülls in der Verbrennung.

Da der Biomüll nass ist, musste dort wegen des Biomülls besonders viel Energie zum Verbrennen aufgewendet werden.

Einen ganz wichtigen Nachteil des Kompostierens hat man erst mühsam erforscht: Beim Kompostieren entstehen die klima-

schädlichen Gase CO<sub>2</sub>, Methan und Lachgas, die einfach in die Atmosphäre entweichen.

Diese Gase lassen sich energetisch nutzen, indem sie in Biogas umgewandelt werden, das in das allgemeine Gasnetz eingespeist werden kann.

Es wurde die Biomüllvergärung entwickelt.

### Position des BN heute:

Wir sind verpflichtet keine Energie zu verschwenden und bei allem, was wir tun, das Klima zu schützen. Daher muss der Biomüll so vergoren werden, dass das Biogas gewonnen wird, bevor die Gärreste vollständig kompostiert werden und dann wie eigener Kompost weiterverwendet werden.

Wir brauchen also in unseren Landkreisen Biomüllvergärungsanlagen.

In vielen Landkreisen so auch in unseren Nachbarlandkreisen München, Aichach-Friedberg oder Augsburg, sind solche Anlagen erfolgreich in Betrieb. Es handelt sich um ein mittlerweile erprobtes Verfahren. Für die Anlagen stehen mehrere Techniklösungen zur Verfügung. Nach der sehr informativen Veranstaltung in Maisach halten wir die Nassvergärung für die geeignete Methode bei uns. An diesem Abend konnte auch vermittelt werden, dass die Anlagen geräusch- und geruchsarm betrieben werden können. Ein Abstand von 300 m zur Wohnbebauung ist ausreichend, um

die Anwohner nicht übermäßig zu belasten. Die Anlage sollte verkehrlich gut erreichbar sein. Es werden in unserem Fall ca. 24 Lastwagenfahrten pro Tag (Montag bis Freitag) erwartet.

In den Landkreisen Fürstentum Dachau und Starnberg wurden die Anträge zur Biomüllvergärung jahrelang abgelehnt. Unermüdlich hat sich Jakob Drexler als Kreisrat und Josef Seemüller als aktives BN-Mitglied für die Biomüllvergärung eingesetzt. Auf Grund der Gasknappheit letztes Jahr haben sie endlich auch Gehör gefunden. Der Kreistag FFB hat sich dafür entschieden eine eigene Biomüllvergärungsanlage zu bauen und dafür den Biomüll in der sogenannten Biomüll-Tonne, die jedem Haushalt ab 2025 zur Verfügung gestellt wird, zu sammeln.

Derzeit wird nach einem Standort für die Anlage gesucht. Im Gespräch ist ein Standort in Maisach oder in Egg. Wichtig ist, dass die Anlage an die Hochdruck-Gasleitung angeschlossen wird.

Das gewonnene Biogas muss in einem allgemeinen Gasspeicher gespeichert werden. Auf keinen Fall sollte das Biogas dazu verwendet werden, Haushalte in Maisach direkt über eine lokale Niederdruckleitung mit Gas zu versorgen. In diesem Fall würde das Biogas ineffizient genutzt. Im Sommer hätte man Abnahmeprobleme, wenn die Heizungen nicht laufen. Die in jedem Fall notwendige Umstellung der Gasheizungen würde in dem einzelnen Ort unnötig verschleppt. Werden die Gasheizungen langsam umgerüstet, würden dann die Abnehmer für das Biogas fehlen.

Wichtig ist außerdem, dass der Abfall-Wirtschaftsbetrieb des Landkreises die Anlage betreibt.

Nur so kann sichergestellt werden, dass der Verkauf des Biogases zur Finanzierung des gesamten Biomüllkonzeptes beiträgt und ähnlich wie die Papiersammlung für die Stabilisierung unserer Müllgebühren sorgt.

Eugenie Scherb



## Neue Gentechnik durch die Hintertür?

Am 07.02.2024 hat das Europäische Parlament (EP) dem Vorschlag der EU-Kommission zur Deregulierung der Neuen Gentechnik (NGT) zugestimmt, bei 307 zu 263 Stimmen aber weniger deutlich als zuvor befürchtet.

### Welche Folgen kann das haben?

- Deregulierung heißt Aufweichung der bisher geltenden strengen Regeln, d.h. keine Risikoprüfung, keine Zulassung, keine Kennzeichnung, keine Rückverfolgbarkeit, kein Monitoring und keine Haftungsregelungen mehr.
- Ohne Kontrollverfahren entfällt auch die Pflicht, Nachweismethoden zu entwickeln und zur Verfügung zu stellen.
- Eine Koexistenz von ökologischen, gentechnikfreien und Gentechnik anwendenden landwirtschaftlichen Betrieben wird möglich gemacht.
- Zwar sind im Bio-Anbau gentechnisch veränderte (GV-) Pflanzen verboten, doch kann Gentechnikfreiheit unter solchen Bedingungen kaum noch garantiert werden.
- Ohne Kennzeichnung der Rohstoffe können auch Hersteller nicht mehr sicherstellen, gentechnikfreie Produkte zu erzeugen.
- In der Folge kann die gesamte Lebensmittelbranche mit dem „Ohne Gentechnik-Siegel“ zusammenbrechen.
- Ohne Kennzeichnung und Transparenz gibt es für Verbraucherinnen und Verbraucher keine Wahlfreiheit und damit keine Sicherheit vor GV-Produkten mehr.
- Mit NGT entwickelte Pflanzen würden zudem die Artenvielfalt gefährden, denn sie können sich unkontrolliert ausbreiten und auskreuzen. Durch Resistenzen steigt die Anwendung von Pestiziden weiter und ihre bereits angedachte Freisetzung in freier Natur (z.B. von GV-Wildpflanzen wie GV-Kräutern, GV-Bäumen etc.) kann vollkommen unerwartete Wechselwirkungen hervorrufen.



### Wird die Deregulierung nun EU-Gesetz?

Bei der o.g. Abstimmung Anfang Februar 2024 wurden zeitgleich auch Änderungsanträge beschlossen, die inhaltlich gar nicht mit dem angenommenen NGT-Entwurf der EU-Kommission übereinstimmen, beispielsweise Kennzeichnungspflichten für gentechnisch veränderte Produkte. Hier stellt sich die Frage, ob allen Abgeordneten des EPs immer klar war, worüber sie jeweils tatsächlich abgestimmt haben, was bei mehr als 300 Änderungsanträgen zum Kommissionsvorschlag zugebenermaßen nicht ganz einfach ist. Zusätzlich ist es wichtig zu wissen, dass im politischen System der EU nicht das Europäische

Parlament allein, sondern der EU-Ministerrat zusammen mit dem Parlament über Gesetzesvorlagen entscheidet. Dieser repräsentiert zwar die Regierungen der EU-Mitgliedstaaten, wird aber, anders als der Europäische Rat, nicht aus den Regierungschefs bzw. Staatsoberhäuptern aller Staaten, sondern aus den entsprechenden Fachministern gebildet. Eine Einigung der EU-Mitgliedsländer im Ministerrat darüber, wie mit GV-Pflanzen in der EU künftig umgegangen werden soll, also ob und wie diese reguliert werden, scheiterte zum Zeitpunkt der Parlamentsabstimmung und scheint derzeit (März 2024) nicht in Sicht



zu sein. Sie ist aber Voraussetzung für die sog. Trilog-Verhandlungen zwischen Kommission, Parlament und Ministerrat, die aufgenommen werden sollen, um einen gemeinsamen Kompromiss aller drei EU-Organe auszuhandeln. Wahrscheinlich kann die vorgesehene NGT-Regelung deswegen vor der Europawahl im Juni nicht mehr endgültig verabschiedet werden.

## Europa-Wahl am 09.06.2024 und CSU-Position

Um so mehr Bedeutung kommt dem Wahlergebnis der in Kürze bevorstehenden Europawahl zu.

Abschließend soll deshalb darauf hingewiesen werden, dass konservative, liberale und rechte Europa-Abgeordnete mehrheitlich eine umfassende Deregulierung der neuen Gentechnikverfahren befürworten.

Besonders erwähnenswert ist der parteiinterne Gegensatz inner-

halb der CSU. Während sie sich in Bayern Gentechnikfreiheit auf ihre Fahnen geschrieben hat, tritt ihr Europa-Abgeordneter und EVP-Fraktionschef Manfred Weber im EP als erklärter Befürworter der NGT auf. Im Bayerischen Naturschutzgesetz heißt es wörtlich: „Der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen ist in Bayern verboten.“ Dieser offensichtliche Widerspruch soll vermutlich durch die absurde Behauptung aufgelöst werden, bei den neuen

gentechnischen Verfahren würde es sich, trotz der Manipulation des Erbguts, nicht um Gentechnik handeln.

Hier müsste nun endlich eine objektive, Lobby-unabhängige Aufklärung in den Medien einsetzen.

Gudrun Hanuschke-Ende,  
BN-LAK Gentechnik



Übergabe der gemeinsamen Petition gegen die Deregulierung der NGT am 02.02.2024 vor der Bayerischen Staatskanzlei an Staatsminister Eric Beißwenger (CSU, Bildmitte) durch Beate Rutkowski (Stellvertretende Vorsitzende des BUND Naturschutz in Bayern (BN), links), Thomas Lang (1. Vorsitzender der Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern (LVÖ), zweiter von links) und Josef Schmid (Landesvorstand der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), rechts)

Foto: Harald Ulmer, BN



## Solitäre Wildbienen und Hummeln in Natur und Garten fördern



Insekten haben oft ein schlechtes Image bei uns Menschen. Viele vermeiden den Kontakt mit ihnen oder reagieren sogar mit panischer Angst. Solitäre Wildbienen gehören jedoch zu den sanften Vertretern der Hautflügler und haben zudem eine wichtige

Schlüsselfunktion im Haushalt der Natur. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Bestäubung von Kultur- und Wildpflanzen sowie unserer Obst- und Gemüsepflanzen im Garten. Wildbienen gehören zu den gefährdeten Insektenarten.

Neben fehlenden Natur- und Gartenflächen sind die Honigbienen eine große Gefahr für die Wildbienen. Hier sind einige praktische Schritte, um Wildbienen und weitere Insekten in Ihrem Garten zu unterstützen:



Foto: Anke Simon

**1. Blütenvielfalt schaffen:** Wildbienen benötigen Nektar und Pollen als Nahrungsgrundlage für sich und ihre Brut. Wichtig ist es, eine möglichst hohe Blütenvielfalt von März bis Oktober zu schaffen. Pflanzen Sie standortheimische Wildblumen, Stauden und Sträucher, die Insekten anlocken. Durch verringerte Mahd und damit Ausmagerung wird aus dem blütenlosen Rasen ein Blumen-Kräuterrasen mit Arten wie Gundermann, Braunnelle und Gänseblümchen. Für Neuanlagen gibt es geeignete Ansaatmischungen.

32 % der Wildbienen sind Pollenspezialisten, deren Brut sich nur auf Pollen ganz bestimmter Pflanzenfamilien entwickeln. Diese oligolektischen Wildbienenarten sind besonders von der Verarmung unserer einheimischen Flora betroffen. Für sie können z.B. Natternkopf, Reseden und Weiden gepflanzt werden.



Foto Anke Simon

**2. Nistplätze bieten:** 75 % aller Wildbienen bauen ihre Nester im Boden. Sie benötigen dafür offene Bodenstellen mit nur schütterem Bewuchs. Schaffen Sie natürliche Lebensräume wie Sandhügel, Natursteinmauern, Steingärten (keine Kiesgärten!!!) oder Totholzhaufen. Lassen Sie markhaltige Stängel stehen, da sie als Brutröhren, auch für solitäre Wespen dienen können.

**3. Verzicht auf Pestizide** und torfhaltige Gartenerde: Vermeiden Sie den Einsatz von Pestiziden in Ihrem Garten. Diese schädigen Insekten und die Tiere, für die sie Nahrung sind. Setzen Sie stattdessen auf natürliche Methoden zur Schädlingsbekämpfung.

Verzichten sie auf torfhaltige Gartenerden. Ihre Produktion zerstört Moore und damit die besondere Flora und Fauna dieser Lebensräume.

**4. Frühjahrsblüher pflanzen:** Frühjahrsblumen wie Wildkrokusse, Schneeglöckchen und Traubenhyazinthen sind wichtige Nahrungsquellen für Wildbienen, v. a. für Hummelköniginnen wenn sie aus dem Winterschlaf erwachen.

**5. Gartenpflege beachten:** Hier ist weniger mehr. Gestalten Sie ihren Garten möglichst naturnah, d.h., weniger mähen, weniger wässern und Teile des Gartens mit Reisig- und Steinhaufen, wild und ungestört belassen. Nutzen Sie hitzeresistente einheimische Pflanzen, deren Samenstände über den Winter stehend, den Standvögeln Nahrung liefern.

**6. Beobachten und lernen:** Nehmen Sie sich Zeit, Wildbienen und weitere Insekten in Ihrem Garten zu beobachten. Hierfür eignen sich Wildbienen-Nisthilfen, die eine Begegnung auch für Kinder zum Erlebnis machen.

Im Juni 2024 findet im **Puchheimer Rathaus eine Ausstellung zum Thema Wildbienen** fördern statt, die dann **ab 15.6. für zwei Wochen** im Pfarrheim der katholischen Schutzengelkirche in Eichenau zu sehen ist.

Die Ausstellung stellt diese faszinierende Insektengruppe vor und gibt einen Einblick in deren Lebensweise und Biologie. Auf Tafeln mit zahlreichen Fotos werden Bedeutung, Gefährdung und Schutzmöglichkeiten aufgezeigt. Sie informieren zudem über Wildbienen als wichtige

Blütenbestäuber, natürliche Nistplätze und Baumaterialien, Nutznießer und Gegenspieler und weitere Bewohner, z.B. Grab und Wegwespen von künstlichen Nisthilfen.

Wer noch weitere anschauliche Tipps zur Förderung von Wildbienen und solitären Wespen sucht, ist eingeladen den öffentlich zugänglichen Wildbienen-Schaugarten in der alten Bahnhofstraße zwischen Puchheim-Ort und Puchheim-Bahnhof zu besuchen.

Anke Simon



## Wasserstoff



**Wasserstoff! Wasserstoff! Wasserstoff!** Wann immer eine PolitikerIn in Bayern zum Thema Energiewende befragt wird, wird bereits im 2. Satz der Antwort das Stichwort „Wasserstoff“ fallen. Wasserstoff gilt als „Champagner der Energiewende“ (Zitat von Prof. Dr. Claudia Kemfert, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) und soll die Dekarbonisierung unseres Lebens vorantreiben, vor allem in der Industrie, in der Energieversorgung, im Verkehr und jetzt auch in der Gebäudeheizung. Doch einfach ist das nicht.

**Zu den Fakten:** Wasserstoff steht im Periodensystem der Elemente symbolträchtig an erster Stelle, entsprechend Ordnungszahl 1. Er ist die Grundlage allen Lebens und ist nahezu unbegrenzt verfügbar. Bei Umgebungsbedingungen (25°C, 1013 mbar) ist Wasserstoff ein farb- und geruchs-loses Gas mit hohem Heizwert von rd. 33 kWh/kg (zum Vergleich Erdgas rd. 11 kWh/kg). Es eignet sich deshalb gut als Energieträger und ist auch gut zu speichern. Der Umgang mit Wasserstoff ist zumindest in der chemischen Industrie Stand der Technik. Dort gibt es bereits seit Jahrzehnten meist räumlich begrenzte Wasserstoffnetze.

Auch bei der Stromversorgung und Gebäudeheizung sind, genauer gesagt waren, ausreichende Kenntnisse über Wasserstoff vorhanden, denn das vor Einführung des kostengünstigeren Erdgases übliche Leucht- oder Stadtgas bestand zu rd. 50% aus Wasserstoff. Bedenkenträgern, die sich beim Stichwort Wasserstoff sofort an den Chemieunterricht erinnern und an die sog. Knallgasreaktion zwischen Sauer- und Wasserstoff denken, sei gesagt: Auch mit Erdgas (Methan) oder Flüssiggas (Butan oder Propan) lassen sich verheerende Explosionen herbeiführen ohne dass die heutigen Erdgaswirtschaft deswegen eine nennenswerte Ablehnung erfahren hat.

**Der große und gerne genannte Vorteil:** Bei der Verbrennung von Wasserstoff entsteht nur Wasserdampf bzw. Wasser und kein CO<sub>2</sub>, da kein kohlenstoffhaltiger Stoff an der Verbrennungsreaktion beteiligt ist. Denkbare Treibhausgasemissionen können also nur bei der Herstellung von Wasserstoff entstehen.

**Der große und gerne verschwiegene Nachteil:** Wasserstoff liegt nur in mehr oder minder fest gebundenen Verbindungen w. z. B. Wasser H<sub>2</sub>O,

Ammoniak NH<sub>3</sub> oder Kohlenwasserstoffen CH<sub>4</sub> u.a. vor. H<sub>2</sub> in Reinform kommt in der Natur nicht vor. Wasserstoff gehört deshalb zur Gattung der Sekundärenergie, weil zu deren Herstellung immer erst viel Primärenergie zur Abtrennung von Nicht-Wasserstoff-Molekülen aufgewendet werden muss.

Wie bereits erwähnt ist Wasserstoff farblos. Wenn in der öffentlichen Diskussion dem Wasserstoff dennoch Farben zugewiesen werden, so dienen diese dazu das Herstellungsverfahren zu charakterisieren. Die wichtigsten Farben sind grau, blau und grün. In industriellem Maßstab wird Wasserstoff heute hauptsächlich aus Erdgas hergestellt. Bei der sog. Dampfreformierung wird Erdgas unter großer Hitze in H<sub>2</sub> und CO<sub>2</sub> aufgespalten. Das freigesetzte CO<sub>2</sub> wird ungenutzt in die Atmosphäre abgeleitet. Für die Produktion von einer Tonne Wasserstoff entstehen 10 Tonnen Kohlendioxid. Die Herstellung dieses grauen Wasserstoffs ist also nicht klimaneutral und sehr energieintensiv.

Die Produktion des blauen Wasserstoffs erfolgt nach der gleichen Methode wie die des grauen Wasserstoffs. Der Unterschied zwischen blau und grau besteht darin, dass beim blauen Wasserstoff das entstehende CO<sub>2</sub> abgeschieden wird und entweder unterirdisch gespeichert wird (CCS = Carbon Capture & Storage) oder industriell weiterverarbeitet wird. Der Herstellungsprozess ist also weitgehend klimaneutral, aber noch energieintensiver.

Bei der Herstellung von grünem Wasserstoff wird Wasser durch Elektrolyse in seine Bestandteile Wasserstoff und Sauerstoff aufgespalten. Wird für diesen Prozess Strom aus erneuerbaren Energien wie Wind oder Sonne herangezogen, so entstehen keine klimarelevanten Emissionen. Aber für die Herstellung von 1 kg Wasserstoff werden ca. 60 kWh elektrische Energie und rd. 9 Liter Wasser benötigt. Für die großen Mengen an grünem Wasserstoff, die zukünftig erforderlich sein werden, müssen entsprechend große Kapazitäten an Wind- und Solarkraftwerken aufgebaut werden.

Nachhaltig erzeugter Wasserstoff und seine Derivate (z.B. Ammoniak, Methanol u.a.) werden in bestimmten Teilen unseres Energiesystems, speziell im industriellen Einsatz, unverzichtbar werden und eine Rolle übernehmen, welche der erneuerbare Strom nicht direkt besetzen kann. Als prädestinierte Branchen sind hier zu nennen Stahl, Glas, Steine und Erden, in denen nicht nur der Energieinhalt sondern auch der stoffliche Wert des Wasserstoffs benötigt wird (H<sub>2</sub> statt Kohle als Reduktionsmittel bei der Stahlherstellung). Mittel- bis langfristig ist auch der Einsatz im Verkehrssektor, vorrangig Luft- und Schifffahrt und Bahn, denkbar

sowie als gespeicherter Brennstoff für Gas-Spitzenlast und Reservekraftwerke. Wie groß der Bedarf sein wird ist gegenwärtig Gegenstand zahlreicher Studien. Klar ist, dass Deutschland und schon gar nicht Bayern selbst genügend grünen Wasserstoff werden erzeugen können, um künftig den Einsatz fossiler Brennstoffe wie Erdgas, Kohle und Heizöl zu ersetzen. In einem Szenario Klimaneutralität der DENA (Deutsche Energie-Agentur) aus dem Jahr 2021 wird für das Jahr 2045 der Importanteil von erneuerbarem Wasserstoff auf 87 % angenommen. Die restlichen 13 % können durch nationale Produktion gedeckt werden. Die Importabhängigkeit bei Energie bleibt also bestehen bei gleichzeitiger Erhöhung der Diversifikation. Als mögliche Lieferländer für Wasserstoff per Pipeline kommen Spanien, und Nordafrika (Algerien, Marokko) in Frage. Für die Lieferung von Wasserstoff per Tankschiff sind Australien, Namibia und Kanada zu nennen. Mit den Regierungen beider letztgenannten Länder hat die Bundesregierung bereit entsprechende Lieferabkommen geschlossen. Aber auch in diesen Ländern müssen zunächst die erneuerbaren Energieerzeugungskapazitäten massiv ausgebaut werden ebenso wie die Möglichkeiten zum Transport, z.B. durch Verflüssigung. Ob dies alles so wie geplant kommen wird, muss die Zukunft zeigen. Das vor rd. 12 Jahren gescheiterte DESERTEC-Projekt (Stromerzeugung in der Sahara und Transport nach Europa) lässt berechtigte Zweifel aufkommen. Um den Wasserstoff innerhalb Deutschlands zu den industriellen Verbrauchern transportieren zu können bedarf es den Neubau von Pipelines oder die Umwidmung bestehender Erdgasleitungen. Das alles kostet Geld, sehr

viel Geld sogar und vor allem auch Zeit. Es ist deshalb wichtig und richtig schon heute in Forschung und Entwicklung, Ausbildung und Pilotprojekte zu investieren.

Wasserstoff wird in der Energiewende einen wichtigen Platz einnehmen. Wegen seines hohen Energiebedarfs und der Herstellungs- und Transportkosten wird Wasserstoff jedoch nicht die gewünschte „Wunderlösung“ darstellen und nur in speziellen Sektoren Anwendung finden.

Für die Energiewende ist nur CO<sub>2</sub>-freier grüner Wasserstoff aus regenerativer Energie sinnvoll. Alle anderen Herstellungsverfahren werden deshalb vom Bund Naturschutz abgelehnt. In Worten der o. g. Farbenlehre: Nur Grün ist Grün.

### Nachtrag:

Aktuell hat der Bund Naturschutz in Bayern e.V. zusammen mit zahlreichen weiteren Organisationen einen offenen Brief, einen gemeinsamen Aufruf an die BürgermeisterInnen der 10.753 Städte und Gemeinden in Deutschland unterschrieben. Titel: „Wasserstoff nicht verheizen!“ Die wesentlichen Aussagen sind: „Wasserstoff ist ineffizient, voraussichtlich kaum verfügbar und wird dem entsprechend mittel- und langfristig teuer bleiben. Wasserstoff in der kommunalen Wärmeplanung stellt somit eine Kostenfalle für Kommunen und ihre BürgerInnen dar. Außerdem gefährdet Wasserstoff in der Wärmeplanung die nationalen Klimaziele.“

Der gesamte Brief ist zum Nachlesen und ggf. zum Verteilen leicht im Internet zu finden.

Claus Ehrenberg

Die Umwelt- und Naturpädagoginnen des BN im Landkreis sind wieder rund um die Uhr im Einsatz. Unsere Kindergruppen finden regen Zulauf. Wir sind wieder mit dem Qualitätssiegel Umweltbildung ausgezeichnet worden. Anke Simon wurde zur Sprecherin des Landesarbeitskreises Umweltbildung gewählt und wird dort ihre langjährige fachliche Erfahrung einbringen. Ein schönes Beispiel – dieses Mal aus der Erwachsenenbildung – zeigt der folgende Artikel.

## Giftige Pflanzen im Haus, Natur und Garten

### Fortbildungsveranstaltung des BRK Eichenau zusammen mit dem BUND Naturschutz Eichenau und Alling

Giftpflanzen sind ein faszinierender, aber auch potenziell gefährlicher Teil unserer Umwelt.

Ob im Garten, im Wald oder sogar in unseren Wohnräumen – überall begegnen wir ihnen. Unter dem Motto „Schau genau! Giftpflanzen erkennen und einordnen“ stellte die Referentin Anke Simon vom BUND Naturschutz Eichenau und Alling die „Giftigen Dreizehn“ vor. Das sind dreizehn giftige Pflanzen, mit denen die 20 Teilnehmer\*innen des BRK Eichenau in ihrer Arbeit als Sanitäter bei potentiellen Vergiftungen in Berührung kommen könnten.

Viele Geschichten, Mythen und Märchen ranken sich um Giftpflanzen, denn schon seit alten Zeiten üben sie eine ganz besondere Faszination auf uns Menschen aus. Die vorgestellten historische Kriminalfälle, aber auch die heilsame Wirkung der vorgestellten Pflanzen erstaunten die Zuhörer\*innen. Denn nach wie vor gilt: **„Die Dosis macht das Gift!“** Dies gilt besonders für ihre Verwendung als Rauschdroge, die unter Jugendlichen immer beliebter wird.

Die Giftwirkung vieler Pflanzen wird häufig überschätzt, leider aber auch unterschätzt. So gibt es Blätter, die schon beim Berühren gefährlich sind, wie bei der

Herkulesstaude und Beeren, von denen wenige bereits tödlich sein können, wie die Tollkirschen. Mit vielen anschaulichen Fotos, Informationen zu Wirkstoffen, Verwechslungsmöglichkeiten mit essbaren Pflanzen (Maiglöckchen mit Bärlauch) sowie der korrekten Übermittlung einer Anfrage an die Giftinformationszentrale, führte die Referentin durch den zweistündigen Fortbildungsabend.

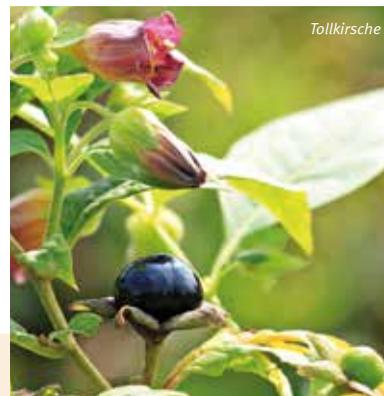
Die Veranstaltung richtet sich ebenfalls an Erwachsene, die mit Kindern oder Jugendlichen arbeiten, z.B. Erzieher\*innen. Vor allem Kinder zwischen 2 und 4 Jahren gehören mit ihrem Drang die Welt zu be„greifen“ zu den gefährdetsten Gruppen in unserer Gesellschaft.



Foto: Anke Simon



Herkulesstaude



Tollkirsche



Maiglöckchen

Weitere Informationen unter [simonanke@t-online.de](mailto:simonanke@t-online.de)

## 40 Jahre Ortsgruppe Althehgenberg-Hörbach

2024 feiert die Ortsgruppe Althehgenberg-Hörbach ihr 40-jähriges Bestehen.

Die Gründung 1984 hing mit dem jährlichen Massensterben von Kröten auf der B2 westlich von Althehgenberg zusammen. Engagierte Naturfreunde begannen die Tiere direkt von der vielbefahrenen Straße aufzusammeln. Unterstützung fand man in der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck des BN. Schnell war klar, dass wir eine eigene Ortsgruppe gründen. In 25 Jahren wurden 44.000 Kröten über die Straße getragen und gerettet. 2007 endeten die Kröteneinsätze für uns durch den Einbau von Krötentunneln und dauerhaften Leiteinrichtungen.

Es folgten im Laufe der Jahre noch viele Projekte und Aktionen. Aktive unserer Ortsgruppe boten z. B. lange vor dem Solarboom Kurse zum Bau von Sonnenkollektoren an. Im Rahmen der Dorferneuerung begleiteten wir die Renaturierung des Sandbrunnenbachs in Hörbach. Sichtbare Zeichen unserer Aktivitäten sind viele Hecken- und Baumpflanzungen im gesamten Gemeindegebiet.

Ein weiterer Schwerpunkt sind unsere jährlichen Ausflüge, Exkursionen und Informationsveranstaltungen. 2023 bekamen wir beispielsweise eine fachkundige Führung zur Sumpfgladiolenblüte der Königsbrunner Heide.

Im März diesen Jahres wurde mit Klima3 und der Gemeinde Althehgenberg eine Veranstaltung über „gemeinsam.Wärme.planen“ durchgeführt.



Führung durch das Naturschutzgebiet Königsbrunner Heide

Foto: Reiner Dunkel



Beteiligung bei der Streuobstpflanzaktion auf Gemeindeflächen

Foto: Karen Doktor-Überall



Naturschutzgebiet Haspelmoor

Foto: Jakob Drexler

Wir nutzen unser Jubiläumsjahr zu einer Ausstellung über die Bedeutung der Moore.

**Gezeigt wird die Ausstellung am Wochenende 08.06. und 09.06.2024 jeweils von 11:00 – 17:00 Uhr im Rathaus Althehgenberg.**

Mit einem Kinderprogramm und einer Führung durch das Haspelmoor wird sie ergänzt.

Über die Jahre hat sich unsere Ortsgruppe auf 120 Mitglieder entwickelt mit 15-20 Aktiven. Wir treffen uns alle zwei Monate zum offenen Stammtisch, um über aktuelle Themen zu diskutieren sowie Aktionen zu planen und umzusetzen.

Die wohl größte Herausforderung für die heutige Gesellschaft stellt der Klimawandel dar. Wir wollen uns daher verstärkt mit den Auswirkungen auf unsere unmittelbare Umgebung befassen.

Das Naturschutzgebiet Haspelmoor, das nördlichste Hochmoor des Alpenvorlandes, befindet sich größtenteils auf unserem Gemeindegebiet Althehgenberg.

Die Folgen der Trockenheit der letzten Jahre zeigen sich dort in einem erschreckenden Ausmaß. Es droht seine herausragende Funktion als CO<sub>2</sub>-Speicher sowie als Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten zu verlieren. Unser Anliegen ist deshalb, möglichst noch mehr Wasser zurückzuhalten, um die weitere Degeneration des Moores zu stoppen.

Aber nicht nur im Moor sondern auch auf den Wiesen und Ackerflächen zeigen sich die Auswirkungen des Klimawandels.

Einer, der uns unterstützen könnte, die Feuchtigkeit in der Fläche zu halten und Lebensräume für bedrohte Arten zu schaffen, ist der Biber.

Er wird allerdings nicht von allen geschätzt. Unsere Ortsgruppe möchte daher mit den Kritikern in den Dialog treten, um den Lebensraum des Bibers in unserer Landschaft zu schützen. Im Austausch mit der Unteren Naturschutzbehörde und den Anliegern versuchen wir eine Verbesserung der Situation zu erreichen.

Moor und Biber sind nur ein Teil unserer Schwerpunkte für 2024. Es gibt wieder ein vielfältig zusammengestelltes Jahresprogramm. Anlässlich unseres Jubiläums haben wir außerdem einen Flyer über unsere Ortsgruppe erstellt, den wir an alle Mitbürger der Gemeinde verteilen.

Seit 40 Jahren sind wir aktiv für Mensch, Tier und Natur nach dem Motto:

**„Wenn viele Leute an vielen Orten viele kleine Dinge tun, kann das die Welt verändern!“**



Foto: Wolfgang Willner



## Aus unserer Ortsgruppe gibt es eine Menge zu berichten.

Eine gute Nachricht am Anfang: Der Starzelbach läuft wieder und führt, wenn auch wenig, wieder kontinuierlich Wasser. Das Ökosystem hat nach 1,5 Jahren Trockenfallen ziemlich gelitten. Das Bachbett ist weitgehend bewachsen. Der sehr regenreiche Winter hat das Wasser zurückgebracht. Wir beobachten natürlich, ob das Wasser in den nächsten Wochen und Monaten erhalten bleibt und werden auf Schutzmaßnahmen bestehen, wenn dies nicht der Fall ist.

Unser zweites großes Projekt ist die Flächenpflege verschiedener Biotope in Eichenau. Wir haben dieses Jahr mit Hilfe der Kreisgruppe Dachau unseren ersten eigenen Förderantrag gestellt, der auch weiter fortgesetzt wird. Mit Hilfe der staatlichen Förderung können wir die Pflege des Biotops am Schwarzen Graben intensivieren und professionelle Kartierungen der dort lebenden Tiere und Pflanzen durchführen. Dieses Jahr werden die Libellen kartiert.

Der BN im Landkreis führt mittlerweile 11 Amphibienmaßnahmen im Frühjahr durch. 4 davon befinden sich in Eichenau und Alling. Die Anzahl der gesammelten Individuen war dieses Jahr zufriedenstellend. Allerdings ist nur die Population der Erdkröten stabil, Frösche und Molche sind rar. Die Gelbbauchunke kommt in unserem Biotop am Schwarzen Graben vor. Die Wechselkröte scheint verschwunden zu sein. Wir danken allen Helfer\*Innen, die diese wichtige Artenschutzmaßnahme aktiv unterstützen.

Viel Freude machen uns die verschiedenen Führungen, Vorträge und auch die Wildbienenausstellung, die wir dieses Jahr im Juni in Eichenau zeigen werden.

Wir freuen uns über alle, die zu unseren regelmäßigen Ortsgruppentreffen kommen, jeweils am letzten Dienstag im Monat im Haus 37 in Eichenau an der Hauptstraße um 19:30 Uhr.

*Eugenie Scherb*



Fotos: Roman Kohl



## Pflanzentauschbörse beginnt Tradition zu werden . .

Zum Germeringer Klimafest 2022 starteten wir mit einer ersten Pflanzen- und Saatgut-Tauschbörse. Die Nachfrage war erfreulich hoch und so war es klar, dass wir den Austausch von Pflanzen und Samen unbedingt beibehalten wollten. Nachdem das letztjährige Klimafest jedoch erst Mitte Juni stattfand, mussten wir uns nach einer anderen der gängigen Pflanzzeit angepassten Möglichkeit umsehen, um die Börse sinnvoll durchzuführen. So kamen wir auf den Frühjahrs-Marktsonntag des Germeringer Wirtschaftsverbandes. Der Standplatz Kriegerstraße/Otto-Wagner-Straße, der uns zugewiesen wurde, war optimal – nicht zu sehr im Trubel, gut von der Rückseite



mit Fahrzeugen zum An- und Abtransport erreichbar und wir konnten uns beliebig ausbreiten. Natürlich ist an einem verkaufsoffenen Marktsonntag eine andere Klientel unterwegs, die nicht unbedingt darauf aus ist Pflanzen zu tauschen, doch nahmen die Leute gerne gegen Spende Pflänzchen mit.

Nur gut, dass wir ausreichend Pflanzen zur Verfügung hatten.

Nebenbei konnten wir mit unserem Stand Werbung für den BN und unsere Ortsgruppe machen. Bei regelmäßiger Teilnahme hoffen wir, dass sich dieser Termin für die Pflanzentauschbörse auch weiter herumspricht.

## Seltene Trockenrasen auf Germeringer Flur . . . . .

### Bund Naturschutz pflegt bedrohte Lebensräume.

Wie jeden Herbst, so haben die Aktiven vom Bund Naturschutz auch 2023 wieder einen der wenigen, besonders schützenswerten Halbtrockenrasen auf Gemeindeflur abgeheut. Zuvor war die östlich des Planegger Kreisels liegende Wiese vom städtischen Bauhof gemäht worden. Dabei wurden jeweils einige Teilflächen von der Mahd ausgespart, um Eidechsen, Insekten und Raupen das Überleben im Winter zu ermöglichen.

Wie Annette Kotzur, die Vorsitzende der Germeringer Ortsgruppe des Bund Naturschutz betont, haben ihre Aktiven im Jahr 2014 dieses damals verbuschte und vergraste Heiderelikt aus seinem Dornröschenschlaf geweckt.

Dank der intensiven Pflege wachsen inzwischen wieder charakteristische Arten der Trockenrasengesellschaft. Gleichzeitig wurden die sich aggressiv vermehrenden Goldrutenbestände erfolgreich zurückgedrängt.

Von regionaler Bedeutung ist der Bestand des Deutscher Ginsters, eines Zwergstrauches, der auf

der Münchner Schotterebene nur noch in wenigen Exemplaren entlang von Waldsäumen vorkommt. Er muss regelmäßig und in mühsamer Handarbeit von dem überwuchernden Gras befreit werden.

Es bleibt zu hoffen, dass dieses Kleinod von den Planungen für das benachbarte Tanklager verschont bleibt.



## Amphibienwanderung in Grafrath

Die Ortsgruppe Grafrath, Kottgeisering, Schöngesing organisiert jedes Jahr die Betreuung der Amphibienwanderung über die Bahnhofstraße in Grafrath, eine vielbefahrene Kreisstraße in Richtung S-Bahnhof Grafrath.



Helferinnen und Helfer sammeln abends die Tiere, vorwiegend Erdkröten, und bringen sie über die Straße in die Nähe des Laichgewässers, das sich in einem Privatgrundstück südlich der Bahnhofstraße befindet. Wir tun dieses seit mehr als dreißig Jahren.

Die Amphibien kommen z. B. aus den Hausgärten, dem Forstlichen Versuchsgarten, aus Wiesen und Feldern der weiteren Umgebung. Ein Fangzaun ist nur in einem kleinen Bereich der Wanderstrecke möglich.

Wie aus dem Diagramm zu sehen ist, geht die Anzahl der Erdkröten stark zurück. Waren es in den Jahren 2011 – 2013 pro Jahr noch ca. 2.300 Tiere die gesammelt wurden, so konnten wir 2023 nur noch 740 Kröten retten, darunter auf der kurzen Teilstrecke mit Fangzaun im Jahr 2011 noch 286 Kröten. Im Jahr 2021 waren es nur noch 72.

Der Zeitaufwand bewegt sich pro Saison zwischen durchschnittlich 90 und 120 Arbeitsstunden. Frösche sind im Diagramm nicht berücksichtigt. Bei diesen handelt es sich um Grasfrosch und Springfrosch, die als „Beifang“ aufgenommen wurden. Noch vor zehn Jahren waren es in manchen Jahren dreißig bis vierzig

Frösche, im vergangenen Jahr 2023 nicht einmal zehn.

Der Rückgang der Amphibienpopulationen ist fast überall festzustellen und hat mehrere Ursachen – so z. B. in Grafrath vermehrte „Wanderbarrieren“ durch bauliche Nachverdichtung im Ort oder das erhöhte Verkehrsaufkommen auf der zu überquerenden Straße.

Hier fällt uns seit vielen Jahren auf, dass keine Jungtierwanderung mehr stattfindet. Früher ergossen sich Schwärme von tausenden „Hüpfelings“ tagsüber über die Bahnhofstraße.

Ein kleiner Bruchteil konnte von Helferinnen und Helfern gerettet werden bevor sie die Straße erreichten. Für Amseln war es das Schlaraffenland. Für das Ausbleiben dieser Wanderung haben wir bis heute noch keine abschließende Erklärung.

*Dietlind Hagenguth*

Erdkrötenwanderung in Grafrath seit 1991

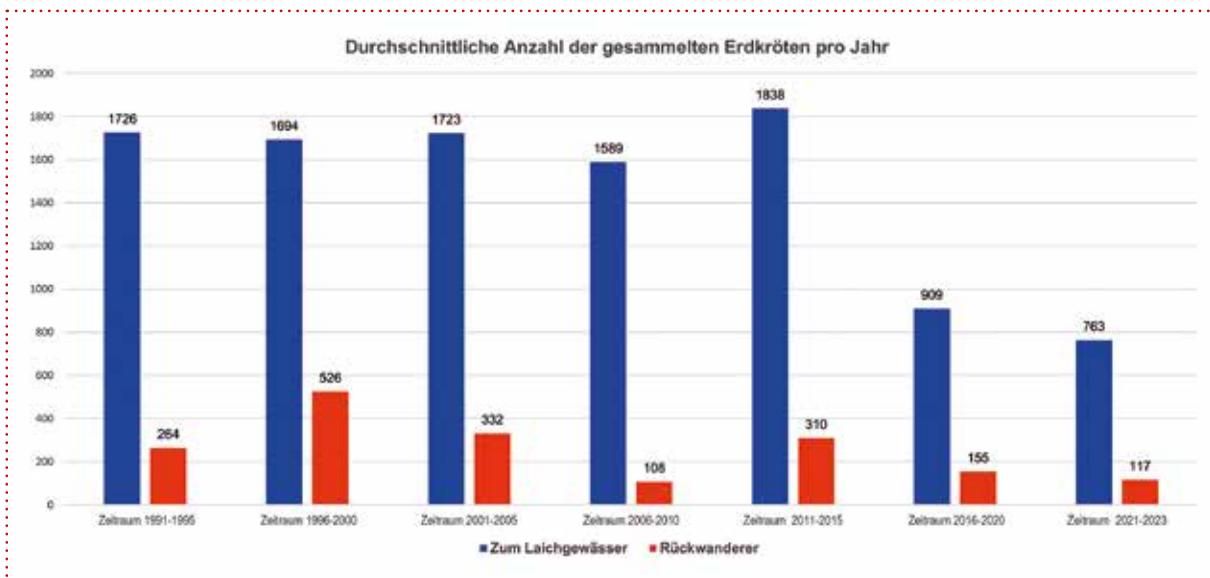


Foto: Janet Thiele

## Die Ortsgruppe Olching befindet sich in einer Umbruchphase.

Im April mussten wir von unserem langjährigen Vorsitzenden der Ortsgruppe Erwin Dobner Abschied nehmen. Er hat über viele Jahre bis 2014 die BN Ortsgruppe Olching geleitet.

Schon er hat immer gesagt, Olching ist eine schwierige Stadt. Einerseits gilt es gerade in Olching wunderschöne Naturschutzflächen und die Amper selbst zu schützen und zu bewahren, andererseits ist hier der Siedlungsdruck besonders hoch. Wir beschäftigen uns immer wieder mit Bauvorhaben, nehmen Stellung und werden doch nicht so richtig wahrgenommen.

Der Kampf um den Erhalt von innerörtlichem Baumbestand ist eine Ewigkeitsaufgabe. Im letzten Jahr hat das Wasserwirtschaftsamt bekannt gegeben, für welche Gewässer das sogenannte Bienen-

volksbegehren bei den Uferandstreifen eingehalten muss. Auch hier sind wir zusammen mit den Behörden zur Beobachtung aufgefordert.

Für Olching ist unser BN-Jahresschwerpunkt Wasser von besonderer Bedeutung. Hier könnte das Konzept Schwammstadt umfänglich realisiert werden. Olching muss sich um die besonders Hochwasser gefährdeten Flächen am Starzelbach und die ausgedehnten Retentionsflächen kümmern. Die Amper braucht mehr Renaturierung. Über Jahre haben wir beim Projekt Amper Rhei mitgearbeitet. Dieser Prozess muss nach einem Personalwechsel im Wasserwirtschaftsamt München neu aktiviert werden. Die Restmoorflächen im Osten der Stadt brauchen mehr Pflege, um für den Klimaschutz wirksam zu sein.

Nicht zuletzt spielt das Bauen beim Thema Wasser eine große Rolle. Dieses Thema werden wir dieses Jahr zusammen mit anderen Ortsgruppen konkret angehen. Außerdem dürfen die Abwasserentsorgung nicht aus den Augen verlieren. Die zunehmenden Gifte in unserer Umwelt bedeuten vor allem beim Abwasser oft unlösbare Probleme. Es gibt also viel zu tun.

Dieses Jahr finden turnusgemäß Neuwahlen in der Ortsgruppe statt. Wir suchen hier Unterstützung von unseren Mitgliedern und hoffen, dass Sie/Ihr Interesse habt, in der Ortsgruppe aktiv zu werden und auch ein Amt zu übernehmen. Ich freue mich auf Rückmeldungen.

*Eugenie Scherb*



## Wie alles begann: 40 Jahre BN Gröbenzell im Jahr 2024

„Lebendig, kreativ und fair  
in der großen akademischen Kleingartenanlage Gröbenzell“

Zitat Toni Drexler bei der 30 Jahr Feier 2014



Die Ortsgruppe in Gröbenzell des BN hat erst im Jahr 1984 die Arbeit aufgenommen und ist seither ein Stachel in der Gemeinde-Politik. Durch einen Zeitungsaufruf fanden sich damals Gleichgesinnte zusammen, Klaus Diptmar wurde zu Beginn als Ortsbeauftragter bestimmt. Christa Spangenberg und Brigitte Thema waren von Anfang an dabei.

In den ersten Jahren beschäftigte sich die Ortsgruppe mit der Ortszentrumsplanung für die Kirchenstraße, mit dem Neubau des Bürgerhauses und der dazugehörigen Tiefgarage.

In den frühen 90er Jahren stieß dann Günter Wigner zu der Gruppe, der dann auch von 1993 bis 2000 Vorsitzender war, danach war er noch lange im Vorstand aktiv. Es wurden die ersten Kindergruppen gegründet und die Gruppe wuchs weiter an: von einigen Mitgliedern im Jahr 1984 ist die Ortsgruppe auf mittlerweile 650 Mitglieder angewachsen.

Sehr früh schon wurde ein Geschirrerleih ins Leben gerufen, der bis heute besteht und sehr gut gebucht wird. Er ist eine stete Einnahmequelle für die Ortsgruppe.

Seit Anfang an setzte sich der BN für die stringente Umsetzung der Baumschutzverordnung ein.

Sehr viel Zeit, Geld und Engagement brachte die Ortsgruppe auch für den Naturlehrpfad ein. Leider wurde der Lehrpfad im Jahr 2011 wieder abgerissen.

Führend war der BN Gröbenzell auch bei dem erfolgreichen Bürgerbegehren „Bahnhofstraße“. Mehrmals wurden Wettbewerbe initiiert für Naturnahe Gärten in Gröbenzell und 1994 für einen Wettbewerb „Bäume in Gröbenzell“.

Lange Jahre setzte sich der BN gegen einen Mobilfunkmast am örtlichen Betriebshof ein.

Ebenfalls für eine lange Zeit betreute der BN auch einen Krötenzaun an der Ortsgrenze zu Gröbenzell, bevor dieser durch einen modernen Krötenzaun aus Beton mit Unterführungen ersetzt wurde.

Für zwei Jahre wurde zudem beim Weg am großen Ascherbach ein Krötenzaun errichtet, der dann aber im Jahr 2016 wieder eingestellt wurde, da die Anzahl der Kröten dort dramatisch zurückgegangen war.

Für viele Jahre bis 2012 leitete Christa Spangenberg die Ortsgruppe. Im Jahr 2012 erfolgte dann ein Generationenwechsel, als Ariane Zuber die Ortsgruppe übernahm.

Für die Ortsgruppe standen schon wieder eine Menge Aufgaben bereit:

- Der Erhalt des Böhmerweiher als naturnahe Erholungsfläche und gegen den Ausbau zu einem großen Badesee. Am Böhmerweiher findet man die erstaunliche Anzahl von über 80 Rote-Liste-Arten, wie z.B. die bedrohte Helmazurjungfer und das Karlszepter.
- Kurz vor dem Abschluss steht der Baumpfad am Gröbenzeller Friedhof, der die enorme Baumvielfalt aufzeigen soll. Mit 23 verschiedenen Großbäumen haben wir hier einen schönen Spaziergang über den Gröbenzeller Friedhof entwickelt.
- Seit 2015 betreiben wir als BN federführend das Gröbenzeller Repair Cafe, das weit über die Landkreisgrenzen bekannt ist. 4 – 5 mal pro Jahr werden hier Gegenstände vor dem Wertstoffhof bewahrt, ob es Kleidungsstücke, elektronische Kleingeräte, Kaffeemaschinen sind. Bei jedem Termin werden durch durchschnittlich ca. 80 Reparaturen durchgeführt mit hoher Erfolgsquote.



Foto: Ariane Zuber

- Im Jahr 2015 wurde eine Plastikausstellung gemeinsam mit einem Journalisten aus Murnau entwickelt, die seitdem regelmäßig ausgeliehen wird. Seit dieser Zeit gibt es auch regelmäßige Workshops zum Thema „Plastiksparen“, außerdem wurde eine Website auf den Weg gebracht: [www-plastikfrei-groebenzell.de](http://www-plastikfrei-groebenzell.de)
- Im Jahr 2015 haben wir die erste Gröbenzeller Rollatorbank in Betrieb genommen, eine Sitzbank, die auch von Menschen bequem genutzt werden kann, die einen Rollator benötigen. Nach unseren Wünschen von einer Berufsschule gebaut, steht sie seither in unserem Biotop. Zuwachs hat unser Biotop im Jahr 2023 noch mit einer Holzstatue bekommen, die uns der Gröbenzeller Künstler Hannes Götz gestiftet hat. Der „Homo Non Sapiens“.
- Am Bienenvolksbegehren 2019 waren wir mit vielen Aktiven beteiligt.

## 40 Jahre BN Gröbenzell im Jahr 2024



Foto: Christian Kiefer

Weiterhin haben wir verschiedene Ausstellungen in Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei: beispielsweise zu den Themen: Moore, Schottergärten oder Selbst-Reparieren.

Kinoveranstaltungen gemeinsam mit den Gröbenlichtspielen gehören zu unseren regelmäßigen Aktivitäten, wobei Filme gezeigt werden wie z.B. Plastic Fantastic oder Kartoffelkombinat. Im Jahr 2023 haben wir uns am autofreien Sonntag mit einem Infostand und einem Rikscha-Fahrservice beteiligt.

Ein Flyer zum Thema Balkonsolaranlagen wurde entwickelt und verteilt. Wir haben Stofftaschensammelbox initiiert, um gebrauchte Stofftaschen wieder in den Umlauf zu bringen. Leider wurde die Box 2022 zerstört.

Im Jahr 2018 haben wir uns erstmals am „Mausöffnertag“ beteiligt, bei dem über 90 Kinder verschiedene Programme wie Kurzfilme, Vorträge, Basteln und ähnliches besuchen konnten.

Seit 2022 sind wir Mitveranstalter der Gröbenzeller Saatgutbörse. Auf dieser bieten wir kostenlos Samen alter Sorten an, um die Sortenvielfalt zu erhalten. Dies machen wir mit Unterstützung der Agenda 21 FFB und der Gemeindebücherei.

Einen Kreislaufschränk an der katholischen Kirche betreiben wir seit April 2022, er wird sehr regen genutzt. Viele Bürgerinnen und Bürger nutzen die Möglichkeit, Gegenstände die sich nicht mehr benötigen wieder in den Kreislauf zu bringen.

Im Jahr hatten wir in der Woche der Abfallvermeidung eine Kleidertauschbörse mit einem Nähmaschinen-Repair-Cafe. Höhepunkt der Woche war eine Modenschau für nachhaltige Mode in Zusammenarbeit mit zwei Gröbenzeller Labels.

Sehr aufwändig, aber erfolgreich war Neophyten-Bekämpfung im Wäldchen hinter der Gröbenbachschule, wo mit mehreren hundert Einsatzstunden Freiwilliger eine Waldfläche vom überwuchernden Indischen Springkraut (*Impatiens glandulifera*) befreit wurde.

Der BN hat mehrere Kippensammel-Aktionen im Zentrum von Gröbenzell durchgeführt, bei denen eine Menge an Zigarettenkippen eingesammelt wurden, die ein Aquarium füllen konnten.

Seit Sommer 2022 macht die Ortsgruppe regelmäßige Plogging-Aktionen, bei denen eine Läufergruppe unterwegs Müll einsammelt.

Im letzten Dezember haben wir das erste Mal gemeinsam mit der Gemeindebücherei den „BeSINNlichen Adventskalender“ durchgeführt. Jeden Tag ein Türchen mit Nachhaltigkeitstipps auf verschiedenen Kanälen. Unsere Website, Instagram und die Website der Bücherei und in der Bücherei. Dazu hatten wir noch mehrere Veranstaltungen, wie Vogelfutter herstellen, Naturkosmetik produzieren, Furoshiki, die japanische Methode ökologisch korrekt Geschenke einzupacken. Ukrainische Weihnachtsfeier und Weihnachtsbräuche aus Europa. Wir werden das auf jeden Fall im nächsten Jahr wiederholen.

Unsere Stammtische führen wir seit 2024 als Mottostammtische durch, um wieder mehr Mitglieder anzusprechen.

Und wie wird es bei uns weitergehen: Wir planen auch für 2024 viele neue Aktionen, wie Kinoveranstaltungen, Lesungen, Repair Cafe, Ausstellungen und natürlich wieder unseren beSINNlichen Adventskalender, nach der gelungenen Premiere im Jahr 2023.

Beim BN Gröbenzell gibt es mittlerweile 3 Kindergruppen mit Kindern zwischen 6 und 13 Jahren, die sich einmal im Monat treffen. Für sie gibt es einige wiederkehrende Tätigkeiten die jedes Jahr mit großer Freude erfüllt werden.

So müssen z.B. im November unsere Nistkästen entlang des kleinen Ascherbachs gesäubert und für die neue Saison startklar gemacht werden.

Im Frühling geht es bei uns vermehrt um die Frühjahrsblüherrettung aus Baugrundstücken. Wir stimmen uns hierzu eng mit Gemeinde und Grundstückseigentümer ab und graben mit den Kindern Winterlinge, Schneeglöckchen, Märzenbecher etc. aus um sie an anderer Stelle wieder einzugraben. Für die Bienen sind die Frühjahrsblüher eine wichtige Nahrungsquelle und dadurch erfahren die Kinder auch direkt was vor Ort alles umsetzbar ist.

Im Dezember haben wir jedes Jahr unser Motto „ökologische Weihnachten“, wobei wir mit den Kindern selbst Weihnachtsgeschenke basteln, entweder aus Upcycling oder z.B. auch neue Kerzen aus alten Kerzenresten gestalten, Gemüsesackerl für den müllfreien Einkauf etc. Und natürlich gibt es auch viele Gelegenheiten die Natur in und um Gröbenzell ganz spielerisch zu entdecken und zu erkunden.

Wir sind händierend auf der Suche nach Co-Leiter\*innen. Bitte meldet euch bei Interesse ganz unverbindlich bei Manuela unter: [zapf@bundnaturschutzgroebenzell.de](mailto:zapf@bundnaturschutzgroebenzell.de)

Ariane Zuber



Foto: Larissa Holmer



Foto: Ariane Zuber

Einer der fünf angelegten Tümpel im Czech-Biotop

## Neues Jahr – neuer Abschnitt

Über viele Jahre gab es in der Ortsgruppe eine sehr rührige Truppe, die in Zusammenarbeit mit dem Umweltschutzbeauftragten der Gemeinde das Landschaftsbild rund um Maisach und Gernlinden maßgeblich mitgestaltet hat. Es wurden Hecken gepflanzt, Totwasserarme an der Maisach angelegt, Blühwiesen gepflegt und vieles mehr. Zum Bruch kam es, als 2017 und 2018 kurz hintereinander die beiden treibenden Kräfte und Vorstände der Ortsgruppe, Rudi und Helmut Huber starben. Unsere Kreisverbandsvorsitzende Eugenie Scherb sprang in die Bresche und übernahm den Vorsitz

„übergangsweise“. Komplizierte Zeiten waren das, in die die Planung und der Bau der Maisacher Südumgehung, sowie die Ansiedlung der BMW und Mini Driving Experience auf den Flächen des Fauna-Flora-Habitat Gebiets Flughafen Fürstenfeldbruck (7733-371) fielen. Dass wir heute ein zwar von der Umgehung zerschnittenes aber dennoch überregional bedeutendes FFH-Gebiet vor der Haustür haben, mit artenreichen Flachland Mähwiesen und Kalkmagerrasen, die sich sehen lassen können, ist nicht zuletzt ihrem standhaften Einsatz für den Schutz des Gebietes zu verdanken.

Im November letzten Jahres legte Eugenie Scherb den Vorsitz nieder und die Ortsgruppe beschloss, einen etwas unkonventionellen Weg einzuschlagen: statt der üblichen Vorstandsposten wurden Teamverantwortliche gewählt, die zusammen Aufgabenbereiche übernehmen und eigenständig bearbeiten sollen. Bei den monatlichen Ortsgruppentreffen soll Austausch und Koordination stattfinden, sodass die Gruppe als Ganzes immer im Bild ist. Die Teams decken die Bereiche Vereinsorganisation/Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsplanung/Umweltbildung, Artenschutz/Landschaftspflege und Umweltschutz ab.

## Informationsveranstaltung Biomüllvergärung



Mit einem auffälligen Plakatmotiv lud die Ortsgruppe zur Veranstaltung ein

Eine erste Feuerprobe bestand die Ortsgruppe im März mit der Organisation einer Informationsveranstaltung zum Thema „Biomüllvergärung in Maisach – Hui oder Pfu!“.

Fast genau ein Jahr vorher waren in Maisach Pläne bekannt geworden, die vom Landkreis beschlossene Biomüllvergärungsanlage im Gemeindegebiet anzusiedeln. Damals war ein Standort weitab von den Ortschaften, in einem vergleichsweise naturnahen Bereich am Aspengraben, angrenzend an das Czech-Biotop (siehe oben) vorgestellt

worden. Dieser Standort stieß auf großen Widerstand in der Gruppe. Es ist klar, dass die Energiewende sichtbar sein wird; seien es Windräder, Photovoltaik-Anlagen oder eben Biomüllvergärungsanlagen. Aber wir haben neben der Klimakrise, die eine Energiewende braucht, auch eine Biodiversitätskrise, die ein Umdenken bei unserem Landschaftsverbrauch dringend benötigt. Daraus ergab sich die Positionierung für eine Ansiedlung der Anlage in Maisach, aber auf keinen Fall inmitten der freien Landschaft, sondern vorzugsweise ortsnah, verkehrsgünstig, mit Anschluß an ein Gewerbegebiet. Da von verschiedenen Anlagenbetreibern bestätigt wurde, dass heutzutage kaum noch mit Lärm oder unangenehmen Gerüchen im Anlagenumfeld zu rechnen sei, vertrat die Ortsgruppe die Meinung, dass keine Lebensräume zerstört oder zerschnitten werden müssten und die Maisacher\*innen und Maisacher sich auch

über unverbauten Naherholungsraum freuen. Damals entstand die Idee für eine Informationsveranstaltung, um sich Expertenmeinungen zu den Erfordernissen einzuholen. Zwischenzeitlich wurde ein anderer Standort gefunden, östlich der Brücke der Kreisstraße FFB 1 über die Bahn, der von den Mitgliedern der Ortsgruppe weitgehend für gut befunden wird, da sich die Auswirkungen auf Natur und Landschaft sehr in Grenzen halten. Trotzdem kamen über 80 Interessierte zu dem Informationsabend und hörten den Ausführungen von Josef Metzger und Ottokarl Muck von der Bürgeraktion „Das Bessere Müllkonzept Bayern e.V.“, sowie dem Abfallreferenten des Kreistages, Jakob Drexler, zu. Fazit: der Kreistag hat zwar beschlossen, dass der Standort in Maisach favorisiert wird, aber es gibt auch gute Argumente für den Alternativstandort in Egg bei Mammendorf. Wir sind auf jeden Fall gespannt, wie es weitergeht und verfolgen den Prozess aufmerksam.

## Weiterentwicklung Czech-Biotop

Das angesprochene Czech-Biotop ist das Herzstück unserer Ortsgruppe. Das fast 2 ha große Grundstück in der Aue zwischen Maisach (Fluß) und Aspengraben wird seit 2001 von der Ortsgruppe gepflegt und weiterentwickelt. Besonders wertvoll sind die extensiven Feuchflächen, von denen es nur noch wenige im Landkreis gibt. Mittler-

weile haben sich die verschiedenen Lebensräume gut entwickelt und werden von einer Vielzahl Tier- und Pflanzenarten bewohnt. Neben fünf unterschiedlich großen Tümpeln, einem kleinen Birkenwäldchen und größeren Heckenbereichen, die vergleichsweise wenig pflegeintensiv sind, benötigen die Wiesen- und Hochstaudenbereiche

größere Pflegeeinsätze für Mahd und Entfernung von invasiven Neophyten (Kanadische Goldrute, Indisches Springkraut). Hier kommt die Ortsgruppe zusammen und Helfer, die sich für den Naturschutz „nützlich machen“ wollen, sind auch willkommen. Termine geben wir rechtzeitig auf unserer Webseite bekannt.



## Projekt Fußbergmoos

Landschaftspflegeeinsätze finden außerdem auf Flächen des BUND Naturschutz im Fußbergmoos statt. Seit über zehn Jahren gibt es dort verschiedene Projekte zur Moornaturierung in Zusammenarbeit mit dem LBV, den Naturschutzbehörden, Landschaftspflegeverbänden und der Regierung von Oberbayern. Auch größere Rodungsarbeiten zur Schaffung freier Flächen für niedermoortypische Pflanzen- und Tierarten, deren Lebensraum durch Trockenlegen der Moore und folgende Verbuschung und Waldbildung

verloren ging, werden jeden Winter durchgeführt. Dabei kommt es auch immer wieder zu Konflikten, weil interessierte Menschen zunächst den Sinn der Maßnahmen anzweifeln. So auch in der letzten Saison, trotz Ankündigung von Pflegemaßnahmen im Maisacher Mitteilungsblatt. 2024 wird es deshalb am 12. November im Sportlerheim Überacker eine Informationsveranstaltung zu den geplanten Maßnahmen für den Winter 2024/2025 geben. Nähere Informationen finden sich auf der [Projektwebseite](#).

Ein sehr erfreuliches Projekt für 2024 im Fußberg-Moos ist eine Zusammenarbeit mit der Fotogruppe Maisach, die sich jedes Jahr einen Themenschwerpunkt gibt und im Oktober die gelungensten Aufnahmen ausstellt. Hier wird es um die Sichtweise des Naturschutzes gehen, im Vergleich zur Sichtweise des Fotografen und der Fotografin. Spannend, gerade in einem so wildromantischen Setting wie einem Moor, das aber auch viele „Wunden“ erkennen lässt.



Erfolgreiche Wiedervernässung im Fußbergmoos

## Artenschutz auf dem Flughafengelände

Am Ende kehren wir nochmals zum FFH-Gebiet Flughafen Fürstenfeldbruck zurück. Derzeit wird der Managementplan für das Gebiet erarbeitet – fast 20 Jahre nach seiner Ausweisung. 2021 hat sich der Maisacher Gemeinderat dazu entschlossen, keine Erweiterungen der BMW Driving Experience in die geschützten Wiesenbereiche zuzulassen. Fast wie zur Belohnung brüteten 2022 überraschend drei Paare des vom Aussterben bedrohten Großen Brachvogel auf dem Flugfeld – mit Erfolg. Bis 1996 gab es Nachweise von brütenden Brachvögeln auf dem Gelände, danach nicht mehr. Die Rückkehr auf das Gelände sorgte in Naturschutzkreisen für eine kleine Sensation. Aber es wäre nicht

Fursty, wenn jetzt einfach alles gut wäre. Es wird wohl auch in Zukunft ein Brennpunkt bleiben. Dort wo derzeit noch BMW seine Trainings durchführt, auf der „Betonplatte“, wird ein nuklearmedizinischer Campus geplant. Wo jetzt abends die Tiere zum Trinken kommen (BMW wässert die Flächen, um das Reifenquietschen zu minimieren), wird ein großer Gebäudekomplex stehen, in dem viele Menschen arbeiten. Kein Wasser, viel Störung. Das Kasernengelände wird in den nächsten Jahren zum Wohnviertel umgebaut. Man geht von etwa 5000 Bewohnern aus. Maisach wird auf der Nordseite des Flugfeldes eine neue Sportanlage bauen, zu der ein neuer Radweg führen wird und eine

neue Straße. Was wird das alles für die Zukunft der Großen Brachvögel auf Fursty bedeuten? Eins scheint 100% sicher: nur der Zaun schützt die scheuen Bodenbrüter. Aber auch der Zaun wird nicht helfen, wenn man sich dafür entscheiden sollte, bis an das FFH-Gebiet heran Wohnungen zu bauen. In einem Viertel der deutschen Haushalte leben eine oder mehrere Katzen. Jeder kann sich wohl vorstellen was passiert, wenn jeden Abend nur 20 oder 30 Katzen zu Streifzügen in das Gebiet aufbrechen. Im Dienst des Umwelt-/Arten- und Naturschutzes wird es also weiterhin für die Ortsgruppe Maisach viel zu tun geben. Mit gemeinsamen Kräften bleiben wir dran.



Rückkehr des Brachvogels nach 26 Jahren

## Renaturierung und Pflege Naturdenkmal Neubruch



Foto: D. Riedel

Schon seit mehreren Jahren pflegt die Ortsgruppe Mammendorf zusammen mit dem Landschaftspflegeverband das direkt an der Gemeindegrenze zu Maisach liegende **Naturdenkmal Neubruch**.

Durch Mahd und Entbuschung drängen wir das dominante Schilf zurück und sorgen für eine weitere Abmagerung zugunsten moortypischer Pflanzen. Während der äußere Teil des Niedermoores zweimal jährlich maschinell durch einen Landwirt gemäht werden kann, bleibt für den sensiblen Innenbereich im Herbst nur der händische Schnitt durch die Ortsgruppe.

In der Fläche bleiben wechselnde Brachestreifen stehen und sorgen so für den wichtigen Erhalt der Lebensgrundlage für viele Insekten.

Im letzten Jahr wurde dank der Unterstützung der Moorfachfrau Cornelia Siuda und ihrem Kollegen eine Untersuchung durchgeführt, welche Maßnahmen für eine **Wiedervernässung** oder Verbesserung des Wasserhaushaltes auf der Niedermoor-Fläche sinnvoll sein können.

Mitten durch die Fläche sorgte ein alter Entwässerungsgraben weiterhin für einen Wasserabfluss in Richtung der Maisach.

Die vergangenen trockenen Jahre haben der Moorfläche ebenfalls zugesetzt.

2023 wurde der Graben, der die Fläche entwässert mit zwei Stauwehren verschlossen.

Dank des niederschlagreichen Winters sind erste Veränderungen zu bewundern. Größere Flächen in dem Niedermoor sind wieder nass. Wir sind gespannt, wie sich die Feuchtigkeit in der Fläche in den kommenden Monaten entwickelt.

## Wechselkrötenvorkommen zwischen Mammendorf und Jesenwang

Die Wechselkröten sind faszinierende Tiere und stehen auf der roten Liste. Sie sind weitgehend unsichtbar, tauchen aber plötzlich in neuen Revieren und Lebensstätten wieder auf, da sie auch größere Distanzen wandern.

In den (ehemaligen) Kiesabbau-bereichen zwischen Mammendorf und Jesenwang finden sich noch nennenswerte Vorkommen dieses ehemaligen Steppenbewohners. In der Kiesgrube bei Jesenwang (betreut vom LBV) gibt es seit Jahren einen stabilen Bestand.

konnten wir in den Pfützen einer ehemaligen Abbaugrube lange Laichschnüre und einige Kaulquappen entdeckten. Ein paar Tage später wimmelte es.



Foto: S. Kuffer

Als Laichgewässer werden wenig bewachsene, voll besonnte, flache und fischfreie Gewässer bevorzugt. Im letzten Frühsommer

Auf Aufforderung durch die UNB, verhinderte der Kiesgrubenbesitzer durch regelmäßige Wasserzufuhr das Austrocknen der Pfützen.

Zum Schutz gegen gefräßige Vögel überspannten wir die Laichgewässer mit Netzen.

Leider ist der Betreiber der Grube zu keiner weiteren Zusammenarbeit mehr bereit und hat die Pfützen inzwischen verfüllt.

Dieses Jahr wollen wir zusammen mit der UNB auf benachbarten Flächen neue Fortpflanzungsstätten schaffen und stehen dazu in Kontakt mit weiteren Eigentümern.



### Ortsgruppe Mammendorf beim Aufbau der von ihr betreuten Krötenzäune Garweiler und Staatsstraße Nassenhausen



Foto: P. Geiger



Foto: D. Riedel

## Mutter Erde ist ...

Das Schwerpunktthema im vergangenen Jahr waren die Zigarettenkippen.

### „Mutter Erde ist kein Aschenbecher“ –

mit diesem Slogan versuchen wir auch in diesem Jahr, auf die kleinen Umweltsünder aufmerksam zu machen. Es hilft bei Ramadama Aktionen separat zu sammeln, um sichtbar zu machen, wie viele es sind!

Spannend war auch die Befragung im Rahmen des Puchheimer Marktsonntages im April 2023: 60 % der rund 100 Befragten empfinden Kippen am Boden als störend, rund 80 % wissen um die Gefahren. 79 von 100 Personen sprachen sich für ein Bußgeld für weggeworfene Kippenstummel aus, die Mehrheit fand 50 € als angemessen. Es dürfe aber auch nicht an Aufklärung und Aschenbechern fehlen.

## Aufklärung und Umweltbildung – gar nicht so einfach!

„Hallo, wir sind von der Grundschule und möchten eine Kooperation mit Ihnen eingehen. Egal wie, wir richten uns ganz nach Ihnen“.

Bei diesem Satz freut man sich im ersten Moment total – bis einen die Realität einholt. Umweltbilderinnen sind rar, Nachwuchs ist noch keiner in Ausbildung und überhaupt sind die angegebenen Zeitfenster eng und zu Zeiten, wo der Großteil der Menschen, die Lust auf Umweltbildung mit Kindern hätten, in der Arbeit sind.

Es mangelt an Ressourcen. Was also tun? Wir setzen weiter auf Präsenz an städtischen Veranstaltungen wie Marktsonntag, Freiwilligenmesse oder Ökomarkt bei uns in Puchheim, denn es scheint sich zu lohnen. Zunehmend finden Eltern und Jüngere in unsere Ortsgruppe und möchten sich engagieren.

Bewährtes werden wir ebenfalls weiter umsetzen, wie beispielsweise die Goldrutenaktionen auf

der Biotopfläche an der Alpenstraße mit den Schülerinnen und Schülern unseres Gymnasiums. Des Weiteren setzen wir in diesem Jahr auf Umweltbildungsangebote für Puchheimer Kinder im Alter von 6–12 Jahren zu den Themen Wiese, Gewässer, Wald und LandArt. Unser Ziel ist, im nächsten Jahr eine Kindergruppe gründen zu können. Die Erwachsenen nehmen wir bei Kräuter- und Sträucherkunde-Führungen und unserem jährlichen Obstwiesenfest mit.

Vor einigen Jahren, nach den ersten Fridays for Future-Demos, bildete sich in Puchheim unter Beteiligung von Mitgliedern der BN-Ortsgruppe eine sog. „Klimawache“, die monatlich für eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen demonstrierte. Angesprochen waren sowohl die einzelnen Bürger\*innen wie auch die Stadt. Gefordert wurde, dass die Stadt Puchheim möglichst bald CO<sub>2</sub>-neutral wird und vor allem einen Aktions- und Zeitplan zu diesem Ziel aufstellt.

Im Juni 2023 wurde von der Klimawache dann eine besondere Aktion ins Leben gerufen: **das Klimanetz Puchheim**. Individuen, Firmen, aber auch Vereine können sich an der Aktion „Energie und CO<sub>2</sub> einsparen!“ beteiligen. Teilnehmende verpflichten sich mit einem persönlichen Projekt freiwillig für ein Jahr ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu reduzieren.

Nach der Halbzeit konnte die Aktion eine Summe von ca. 53 Tonnen gemeldeter CO<sub>2</sub>-Einsparung verbuchen. Das Klimanetz plant weitere Projekte, so z.B. eines zur Würdigung besonders geringer CO<sub>2</sub>-Fußabdrücke sowie eines zur Entnahme von CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre durch Baumpflanzung vor Ort.

Näheres unter:  
[www.klimanetz-puchheim.de](http://www.klimanetz-puchheim.de)



Foto: J. Getzreiter



Foto: W. Wuschig



Foto: M. Fräber

## Reibung erzeugt Wärme – Neuwahlen stehen an.

Ein besonderes Highlight wird in diesem Jahr die Exkursion zur Stiftung Kunst und Natur Nantesbuch sein.

Natur und Kultur – eine interessante Paarung, weshalb wir in erster Linie unsere BN-Mitglieder und jene des hiesigen Kulturvereins einladen. Im gemeinsamen Austausch steckt das Potential Augen für Unbekanntes zu öffnen.

Die Inspirationen aus dieser gemeinsamen Exkursion münden in einer **Gemeinschaftsausstellung** zum Thema „**Stadtnatur**“ im Puchheimer Kulturzentrum (PUC)

**vom 21. Oktober bis  
4. November 2024.**

Die Künstler stellen ihre Stadtnatur-Werke aus, die von unserer BN Stadtbäume Ausstellung zusätzlich begleitet wird.

Die Vernissage wird flankiert von unserer BN-Mitgliederversammlung, in der in diesem Jahr Neuwahlen anstehen.

## Veranstaltungsprogramm 2024 .....

Alle unsere Termine und Veranstaltungen mit Anmeldebedingungen, Treffpunkten und Uhrzeit finden Sie auf unseren Webseiten unter [www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de](http://www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de).

Dort werden auch alle aktuellen Änderungen, Verschiebungen oder Ausfälle angezeigt. Bitte informieren Sie sich über das Internet über den aktuellen Stand. Zur Drucklegung des Heftes sind noch nicht alle Veranstaltungen der Kreisgruppe fertig geplant. Die folgende Übersicht zeigt eine Auswahl unserer Vorhaben und gibt einen Eindruck über die Vielfalt der Veranstaltungen. Auch die Jahresmitgliederversammlungen der Ortsgruppen, soweit geplant (JMV kursiv) sind hier aufgeführt, um der satzungsgemäß schriftlichen Einladung Genüge zu leisten. Bitte beachten Sie besonders die Termine bei denen Wahlen stattfinden. Alle JMV haben mindestens folgende Tagesordnungspunkte: Bericht über die Aktivitäten der OG in 2023, Kassenbericht, Entlastung des Vorstands und ggf. Neuwahl des Ortsgruppen-Vorstands

### JUNI .....

Termin wird noch geplant Ende Mai/Anf. Juni	Vortrag und Diskussion zum Thema nachhaltiges Bauen Natur aus zweiter Hand, Führung durch das ehemalige Pionierübungsgelände Krailling
Sa 08. + So 09. Juni	Moorausstellung mit Begleitprogramm anlässlich 40-jähriges Bestehen der OG Althegnenberg
Mi 12. Juni	Vortrag Haspelmoor, Althegnenberg
Sa 15. Juni, 13:30 Uhr	Kräuterführung nach der Hl. Hildegard von Binden, Ostanger Emmering
So 16. Juni, 13 Uhr	Vom Urknall bis zum Homo Sapiens – Familienwanderung am Geopfad beim Jexhof
Sa 22. Juni, 14:30 Uhr	Blütenvielfalt am Amperdamm in FFB, Botanische Führung
Sa 22. Juni, 9 Uhr	Wiesenzauber. Entdecke die Artenvielfalt vor der Haustüre. Für Kinder zwischen 6-12 Jahren, Puchheim
So 23. Juni, 10 Uhr	Exkursion zum Forstlichen Versuchsgarten Grafrath

### JULI .....

Sa 20. Juli, 17 Uhr	JMV der Ortsgruppe FFB+Emmering, Gärtnerei Würstle in FFB
Sa 20. Juli, 18 Uhr	BUND Naturschutz Sommernachtsfest, Gärtnerei Würstle in FFB
Sa 27. Juli, 14 Uhr	Waldentdeckungstour für Kinder zwischen 6–12 Jahren, Puchheim

### AUGUST .....

Ferienprogramme des BN 24. August, 13:30 Uhr	in vielen Gemeinden im Landkreis Fürstenfeldbruck Die Amper in FFB, Führung zu verschiedenen Aspekten des Flusses im Stadtgebiet
---	---

### SEPTEMBER .....

Mo 23. Sept., 18:30 Uhr	JMV der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck im KOM, Olching
Fr 06. Sept., 19 Uhr	Familienführung „Biber in unserer Stadt“ in FFB
Sa 21. Sept., 11 Uhr	Apfel-Honig-Kartoffel-Fest in Emmering
Sa 29. Sept., 11 Uhr	Wildbeeren-Führung „Hasel, Hirschholunder und Co.“ in Emmering
Sept./Okt.	Obstwiesenfest, Puchheim

### OKTOBER .....

Do 03. Okt.	Familienführung „Biber in der Gemeinde Althegnenberg“
Sa 05. + So 06. Okt.	Landschaftspflege Hohenzell
Sa 12. Okt., 14 Uhr	Beerenkunde. Für Kinder zwischen 6-12 Jahren, Puchheim
So 13. Okt., 10 Uhr	Familienführung „Biber, Moor und Klima im Fußbergmoos“
Fr 18. Okt., 20 Uhr	JMV der Ortsgruppe Mammendorf
Sa 19. Okt., 9 Uhr	Schwammerl-Exkursion mit Herrn Garnweider
Mi 23. Okt., 20:00 Uhr	JMV der Ortsgruppe Olching mit Wahlen im KOM in Olching

### NOVEMBER .....

06. Nov., 19:30 Uhr	Die Jahreszeiten in unserem Hausgarten Lichtbildvortrag in Germering
24. Nov., 10 Uhr	Landart. Kunst in und mit der Natur. Für Kinder zwischen 6-12 Jahren

## Ortsgruppenvorsitzende .....

### Althegnenberg

Vorsitzender: Karl Schleich  
Stellvertreter: Wolfgang Friedel  
althegnenberg@bund-naturschutz.de

### Eichenau und Alling

Vorsitzende: Eugenie Scherb  
Stellvertreterin: Monika Hösch  
eichenau@bund-naturschutz.de

### Fürstenfeldbruck

Vorsitzender: Thomas Brückner  
Stellvertreterin: Elisabeth Lang  
fuerstenfeldbruck-emmering@bund-naturschutz.de

### Germering

Vorsitzende: Annette Kotzur  
Stellvertreterin: Claudia Müller  
germering@bund-naturschutz.de

### Grafrath, Schöngeising und Kottgeisering

Vorsitzender: Helmut Itzin  
Stellvertreterin:  
Gudrun Hanuschke-Ende  
grafrath@bund-naturschutz.de

### Gröbenzell

Vorsitzende: Ariane Zuber  
Stellvertreter: Christian Kiefer  
zuber@bundnaturschutz-groebenzell.de

### Maisach

Vorstandsteam  
maisach@bund-naturschutz.de

### Mammendorf

Vorsitzende: Daniela Riedel  
Stellvertreterin: Susanne Kuffer  
mammendorf@bund-naturschutz.de

### Olching

Vorsitzende: Eugenie Scherb  
Stellvertreterin: Dr. Ingrid Jaschke  
olching@bund-naturschutz.de

### Puchheim

Vorsitzende: Jennifer Getzreiter  
Stellvertreterin: Dagmar Koch  
puchheim@bund-naturschutz.de

### Türkenfeld

Vorsitzender: Dr. Peter Brill  
Stellvertreterin: Katharina Göbel  
tuerkenfeld@bund-naturschutz.de

## Geschäftsstelle

**Bund Naturschutz  
Kreisgruppe Fürstenfeldbruck**  
Am Brunnenhof 14  
82256 Fürstenfeldbruck

**Kontakt:**  
Telefon: 08141/ 69 67  
fuerstenfeldbruck@bund-naturschutz.de  
www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de

**Öffnungszeiten:**  
Di. und Do. von 9.00-12.00 Uhr  
Außerhalb der Öffnungszeiten:  
E. Scherb, 1. Kreisvorsitzende  
Telefon: 08141/72892

**Bankverbindung:**  
Sparkasse Fürstenfeldbruck  
IBAN: DE 94 7005 3070  
0008 0568 14  
BIC: BYLADEM1FFB

[www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de](http://www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de)

## Kreisvorstand .....

Vorsitzende: Eugenie Scherb, Dohlenstr. 1, 82223 Eichenau, Tel. 08141 72892, eugenie.scherb@gmx.de  
Stellvertreter: Claus Ehrenberg, Elsterstr. 14, 82223 Eichenau, Tel. 08141 80926, claus.ehrenberg@mnet-mail.de  
Schatzmeisterin: Herta Marke, Neue Heimat 14, 82291 Mammendorf, Tel. 08145 6479, bund-og-mammendorf@t-online.de  
Schriftführerin: Annette Kotzur, Demmelstr. 19, 82110 Germering, Tel. 089 843130, annetekotzur@web.de  
Delegierte: Gudrun Hanuschke-Ende, Rothschaiger Str. 1 d, 82296 Schöngeising, Tel. 08141 17166, guhe@posteo.de  
Delegierte: Susanne Kuffer, Münchner Str. 6 a, 82291 Mammendorf, Tel. 08145 94085, makuma@t-online.de  
Delegierter: Thomas Brückner, Münchner Str. 2, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel. 08141 666006, tobmax@t-online.de  
Ersatzdelegierter: Helmut Itzin, Buchenstr. 7 a, 82288 Kottgeisering, Tel. 01777858109, h.itzin@gmx.de  
Beisitzer: Dr. Peter Brill, Karwendelstr. 1, 82299 Türkenfeld, Tel. 08193 1673, familie.brill@gmx.de  
Ehrenvorsitzende: Christa Spangenberg



Foto: Rudolf Ende

## **Der Jahresschwerpunkt 24 des BUND Naturschutz in Bayern e. V. ist das Thema Wasser in allen seinen Facetten**

- Grundwasser
- Gewässer
- Trinkwasser
- Abwasser
- Wassernutzung
- Hochwasserschutz

**Dieses Thema geht uns alle an und ist von großer Bedeutung in unserem Landkreis**